

Nach dem Regen

Nach der grossen Regenzeit
Wölkt nun hell der Himmel,
Wolken legen zart und weit,
Duftiges Gewimmel.
In den kleinen Gassen blühe
Sommerblumen Leben,
Söpchen liegt und Kästlein wiegt,
Fröhle Tänze schweben.
Knobelspiel und Spiegeleien
Geht durch Hof und Gänge.
Aus den kleinen Fenstern brennt
Nelkenblütegebäude.
Selbst das längste Höhlchen glänzt
In der Juliane,
Zwischen Pfostensteinen zwängt
Sich's voll Dafeinwonne.
Von den Helden in die Stadt.
Kommt der warme, süße
Kornduft — und vom Röcklum weht
Mittagsglöckengruß.

Joh. Richter.

Ausweitung des Handels mit Japan

Parapherung eines umfassenden Abkommen — Unterzeichnen am 1. Oktober d. J.
Deutschen Deutschland und Japan ist ein umfassendes Abkommen über das Ware- und Zahlungsverkehr verabschiedet worden, welches die Ausweitung des bisherigen laufenden Handels und darüber hinaus eine erhebliche Ausweitung des weiteren Handelsvertrages durch Verrechnung und mit Hilfe eines deutschen Kredits vor sieht.

Das Abkommen soll am 1. Oktober d. J. in Kraft treten. Zwischen werden einige Übergangsmassnahmen getroffen werden. Der Abschluss des Abkommen wird in Deutschland und Japan lediglich begnügt, da dieses die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen im Rahmen der zwischen den beiden Ländern bestehenden Freundschaft weiter festigen wird.

Internationaler Weinbaukongress

Wissenschaftliche Zusammenarbeit der Völker — Deutschlands Marktregelung vorbildlich.

Vom 21. bis 30. August 1939 findet in São Paulo nach dem Internationalen Weinbaukongress statt. Die Schirmherrschaft haben die Reichsminister Darre, von Ribbenstock, Dr. Lammers, Dr. Keil und Staatsminister Dr. Meissner übernommen. Das Präsidentium des Kongresses liegt in den Händen von Reichsnährungsminister Darre, der geschäftsführende Präsident in der Vorsitzende der Hauptvereinigung der Deutschen Weinbauwirtschaft, Edmund Dethl. Bisher haben bereits 21 Länder ihre Teilnahme angekündigt. Das sehr umfangreiche Programm beschäftigt sich nicht nur mit rein technischen Fragen des Weinbaus, sondern auch mit den Absatz- und Bewertungsmöglichkeiten.

Eine der wichtigsten Fragen ist die, wie Erzeugung und Verbrauch an Weinen aufeinander abgestimmt werden. In der Vergangenheit ist die Menge des erzeugten Weines auf dem Weltmarkt schneller gestiegen als die Güte. Vor dem Kriege wurden durchschnittlich 145 Mill. Hektoliter Wein getrunken, 1935 aber 214 Millionen Hektoliter. Bei dem weitgehenden unregeligen internationalen Markt trotz davor einiger Preisänderungen von 30 bis 80 v. p. auf. Darin liegt schon allein die Berechtigung zu engster internationaler Zusammenarbeit. Daraus ergibt sich aber auch die Zweckmäßigkeit der Wahl Deutschland als Raumland, denn unsere Marktregelung ist vorbildlich für die Welt.

Drei Mädel für Südwest

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Ueberarbeitet von Fritz-Nordhoff-Verlag, Bamberg

Und ist es denn wirklich so Weltvolles gewesen, was man hingab, wenn man in der Elfenfamilie schafft? Gewiß, Vergnügungen sind ganz schön, ich bin auch jung, ich tanze gern mal und ich gestehe gern, daß ich hin und wieder mit viel Freude ins Theater oder kino gegangen bin. Aber wir haben es jetzt glücklich gegen die Menschen von früher. Der Rundfunk trägt uns ja das Leben ins Haus. Ich bin überzeugt, daß viele Farmer gute Rundfunkgeräte haben werden, schon um den Kontakt mit der Heimat nicht zu verlieren. Nein, Herr von Ingenheim, vor der Elfenfamilie därfen Sie keine Angst haben! Ich werde mir Ruhe geben, Fräulein Ossi!

*

Es ist Abend, ein wundervoller, milber Abend, warm und weich, und die Passagiere haben nicht den Wunsch, ihn unten in der Kabine zu verbringen. Sie sitzen an Deck und genießen den schönen Abend.

Ganz hinten am Achterdeck haben die drei Mädel ein Bläschchen herausgesucht, und Ossi beginnt plötzlich leise ein Heimatlied zu summieren.

Die beiden Freundinnen stimmen mit ein und dreistimmig singen dann deutsche Lieder auf. Die ganze Familiest und Unberührbarkeit ihrer Herzen liegt in dem Gesang, und die Menschen auf dem Schiff lauschen still den Liedern.

In mancher Seele kommt eine stille Wehmuth auf und das Bild der alten Heimat erwacht in ihnen und sie denken daran, daß sie jetzt einer ungewissen Zukunft entgegenfahren, aber sie fühlen auch in dieser Stunde, daß sie un trennbar mit der Heimat verbunden sind.

Unter den Passagieren befindet sich auch ein Käffner, ein fleischwarzer Herr, durchaus europäisch gekleidet, sehr elegant angezogen, der auf den echt englischen Namen Jonny Grandhill hört. Es ist ein reicher Plantagenbesitzer, der eine riesengroße Viehfarm in Kapland besitzt und der seine beiden Söhne, die in England studieren, besucht hatte.

Jonny Grandhill ist ganz begeistert von dem Gesang der Mädel, und ihm fällt es nicht, er geht zu den Mädeln und sagt ihnen begeistert Komplimente.

Die drei Mädel verstehen zwar ganz gut englisch und sprechen es auch, aber diesen Wissenschafter, in dem der Käffner jetzt erzählt, den verstehen sie nicht.

Wozu nochmalige Grörterung?

Polnisches Schreiben an Danzig

Der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig riefte an den Präsidenten des Senats ein Schreiben, in dem es von einwandfreier amtlicher Klärung noch einmal auf den Fall Wostola zurückkommt. Man kann darin nur eine neue Provokation erwidern, denn nach einwandfreier Klärung der Tatbestände sollte sich für Polen eigentlich die Grörterung erübrigen.

Der Vorfall hat sich nach den amtlichen Ermittlungen folgendermaßen abgespielt: Am 20. Juli 1939 fiel der Danziger Polizeiwachtmeister Stein bei einem Kontrollgang längs der polnisch-Danziger Grenze bei Wostola auf einen polnischen Beamten, der ohne Anzug in etwa 15 Meter Entfernung sein Gewehr in Anschlag brachte und auf den Danziger Polizeiwachtmeister Stein zielte. Polizeiwachtmeister Stein ging darauf seinerseits in Anschlag und schoß in klarer Abstand auf den ihm bedrohenden polnischen Beamten. Da der polnische Beamte offensichtlich lämpisch war, wollte der Danziger Beamte ihm zu Hilfe kommen, nahm jedoch davon Abstand, da sich zwei andere bewaffnete polnische Beamte näherten, und begab sich auf seine Grenzstelle, um weitere Zwischenfälle zu vermeiden.

Herner über sandte die Polen dem Senat zwei Alde Mémorials, in denen verucht wird, dass ihr Polen sehr prominenten Gewalt bei Wostola bei Rennberg, den Leiter eines polnischen Schützenkorps auf Danziger Boden, und das unsichtige Vertragen polnischer Soldaten auf dem polnischen Marineschiff "Korper" an der Westerplatte im Danziger Hafen abzutreten.

Polnische Rechtsbrüche am laufenden Band

Das Oberhauptsschiff mieteten sich die Nachrichten über die Deutschen Verstümmelungen. Die Polizei bemüht sich, den niederrädrigsten Forderungen des Wobs möglichst schnell Folge zu leisten, und den Deutschen, wo es nur geht, schweren Schaden zu zufügen. So erschien bei dem Bädermeister Franz Kopitz in Tarnow, der der deutschen Bäder einige Nämne seines Hauses vermittelte hatte, plötzlich in seinem Betrieb eine "Gesundheitskommission" der Polizei und verfügte kurzerhand die Schließung der Bäder, weil sie angeblich den "deutschen Erfordernissen" nicht entspricht.

Die Volksdeutsche Rudolf Klemmert, Karl Ranta und Ludwigs Ledebur aus Namibie Bleistift, die es gewagt hatten, im Auftrag der deutschen Elternschaft des Ortes Schwerde gegen die unbilligen Zustände in der deutschen Kinderberufsschule zu läuten, wurden wegen "Verleumdung" des politischen Schulamts schwer bestraft. Das Urteil stellt einen platten Rechtsbruch dar, wie er in Polen den Deutschen gegenüber allerdings an der Tagessordnung ist.

Zweiter Condor-Flug nach Südamerika

Periodisch von Berlin nach Rio

Am Freitag nachmittag 5,55 Uhr seines seit Landete planmäßig auf dem Bandungischen Raum in Brasilien das Großflugzeug "Condor" D-AESE.

Es ist dies das zweitwertigste brasilianische Condorfürst für den südamerikanischen Luftverkehr erworben viertmotoriges Großflugzeug "Condor-Bull" Condor D-AESE, das am Mittwoch早 in Berlin zum Überfluggauftrag abholt war. Am Samstag ist in dem fürstlich verzierten Flug einer Maschine des gleichen Modells, die die 11.000 Kilometer lange Strecke, nur durch wenige Landetaufen unterbrochen, ohne jeden Zwischenhalt zurücklegte, wurde dieser zweite Flug auf völlig verlebmäßigen Grundlage, also mit Übernachtungen in Sevilla und Dakar, durchgeführt.

Das Flugzeug, das unter Führung von Flugkapitän Cromer v. Glansbach, Flugkapitän Grütter, Überfluggauftrag Rosinski, Überfluggauftrag Seifert und Überfluggauftrag Salz steht, wird am Sonnabend früh nach Rio de Janeiro weiterfliegen.

Wertvollster an diesem Überfluggauftrag ist die unerhörte Reisegeschwindigkeit und die gleichzeitig hohe Durchschnittsgeschwindigkeit, die auf den einzelnen Abschnitten dank der Zuverlässigkeit der BMW-Motoren erreicht wurde. Am Mittwoch betrug die Reisegeschwindigkeit 314 Kilometer in der Stunde.

Die "Condor-Bull" D-AESE, die den Namen "Aruman"

Polnische Willkür gegen deutsche Arbeiter

Nach dem "Expreß Poznań" steht die Entlassung von 200 deutschen Arbeitern der Tomashower Kunzleiden welche bevor, nochdem bereits förmlich eine Reihe deutscher Verlangshöriger entlassen worden ist. Bei der Direktion des Werkes sei, so teilt das polnische Blatt in bezüglicher Deutlichkeit mit, eine politische Abordnung wegen Entlassung der "illibalen oder dem Staat gegenüber feindlich eingestellten deutschen Arbeiter" vorliegend geworden. Die Delegation habe der Direktion eine Liste von "illibalen Arbeitern" vorgelegt, über die schon Informationen eingezogen werden sollen. Die Direktion, die sich grundsätzlich für den Standpunkt der Delegation erklärte, habe versprochen, die Liste zu untersuchen und entsprechend zu verfahren. Zum Schluß teilt das Blatt dann mit, daß eine gewisse Anzahl von Arbeitern schon entlassen worden ist und daß die Entlassung von weiteren 200 deutschen Arbeitern vorgesehen ist.

Deutscher Eisenbahner verhaftet

Wie der "Dziennik Poznański" meldet, verhaftete die polnische Polizei in Bentschen den deutschen Eisenbahndienstleiter Bernhard Wille.

Wille soll auf den Bentschen Bahnhof während einer Kontrolle den polnischen Eisenbahndienstleiter Kosmowski in deutscher Sprache angeredet haben, worauf der polnische Beamte ihm erwiderte, daß er sich der Amtsstraße, d. h. der polnischen Sprache bedienen solle, da er sich in Polen befindet. Wie das Blatt behauptet, hat Wille dem polnischen Beamten in deutscher Sprache mit "Großdeutsch" geantwortet. Kosmowski beschuldigte daraufhin die Polizei, die Wille verhaftete und ins Bentschen Gerichtsgefängnis einzuführe. Das Gericht hat angeordnet, daß Wille bis zur Verhandlung in Haft bleibt.

Polen ruinieren tschechischen Grundbesitz.

Obwohl die Polen vorgeben, ihr slawisches Bruderherz für die Tschechen nun wieder entlastet zu haben, geben ihre Behörden im Olsza-Gebiet mit brutaler Rücksichtslosigkeit gegen die dortige tschechische Volksgruppe vor.

Auf Grund des Grenzonengesetzes haben im Gebiet großstädtischer Podlaski und Oderberg seit mehreren Wochen Enteignungen bürgerlicher Güter- und Siedlerstellen statt. Diese Enteignungen betreffen fast ausnahmslos Angehörige der tschechischen Nationalität. Unter Ausnutzung der in Folge des ausgedünnten Terrors herrschenden Nervosität erscheinen obne jegliche Anmeldung angeblich devolmächtigte Personen auf den zu entzogenen Gütern und erklären diese für sich zu übernommen.

Hierzu wird ebenso wie die kürzlich übergesetzte D-NSDAP, die den Namen "Adalata" erhalten hat, auf der Straße von Rio de Janeiro nach Buenos Aires des Condorflugliniess einbezogen werden. "Aruman" und "Abalara" sind die Namen zweier indischer Häuptlinge, die eng mit der Errichtung Brasiliens durch General Kuban verbunden sind.

Begrenzung der Rundfunktippen

Festsetzung wird wirtschaftlich gestaltet.

Die ersten allgemeinen Richtlinien für die Vereinigung der Rundfunkgeräte sind jetzt bekanntgegeben worden. In Zukunft darf jede der gebildeten zwölf Rundfunktippen Arbeitsgruppen bürgerlicher Güter- und Siedlerstellen statt. Diese Enteignungen betreffen fast ausnahmslos Angehörige der tschechischen Nationalität. Unter Ausnutzung der in Folge des ausgedünnten Terrors herrschenden Nervosität erscheinen obne jegliche Anmeldung angeblich devolmächtigte Personen auf den zu entzogenen Gütern und erklären diese für sich zu übernommen.

Der Bau von Einzelzellen außer den politischen Empfängern wird untersagt. Auch für die Verkäufer sind einschlägige Zonen festgelegt worden, die für alle Ansiedlungen der Bevölkerung, des Gemeinderundfunks, des Gemeinschaftsempfängers vermeidbar sind. Universitäts-Einzelfunktionsstationen sind zugunsten einer einzigen Rundfunkberatungskommission zu unterbinden. Ferner muss die Errichtung elektrischer Antennen weiter betrieben werden.

Ende. Wenn Sie aber in Südwest sind, Fräulein Ossi, dann dürfen wir uns nicht aus den Augen verlieren. Wir müssen uns unter allen Umständen einmal wiedersehen.

"Das wollen wir besser dem Schicksal überlassen, Herr von Ingenheim!"

"Bitte, sagen Sie nicht immer Ingenheim zu mir. Rennen Sie mich Ferdi!"

"Schön, den Wunsch will ich Ihnen zum letzten Tage gern erfüllen!"

"Sie fahren nach Waldbischai über Siedlomund nach Windhus, Fräulein Ossi?"

"Ja!"

"Sie wissen noch nicht, auf welche Farm Sie kommen?"

"Nein, das entscheidet sich erst in Windhus!"

"Schön, dann versprechen Sie mir, sobald Sie Ihren endgültigen Standort erreicht haben, daß Sie mir dann in einem Brief Ihre Adresse mitteilen?"

"Und woher soll ich diesen Brief richten?"

"Sie schreiben an Ingenheim, posilagernd, Windhus. Ich hole ihn mir dann bei nächster Gelegenheit ab."

"Gut, das kann ich Ihnen versprechen!"

"Es will mir gar nicht in den Kopf", erklärte Ferdi, "daß wir uns morgen trennen müssen. Wenn Sie würden, was Sie mir bedeutet!"

"Halt, stopp!" lagte Ossi resolut. "Heute machen Sie mit um Gottes willen keine Viehbesetzung. Viehbesetzung auf dem Schiffe taugen nämlich nicht viel, hat mir der Kapitän erklärt. Und der muß es ja wissen!"

"Wenn Sie aber ehrlich gemeint ist, Fräulein Ossi?"

"Ach, Unklar!" lehnte Ossi ab. "Ich gehöre Ihnen, das ist möglich! Ich bin nicht unüblich! Sie gefallen mir auch ganz gut! Sie sind ein netter Kerl. Aber ich bin viel zu jung, um jetzt an das Heiraten zu denken. Und das wollen Sie ja auch gar nicht."

"Ich schwore Ihnen..."

"Schwören Sie lieber nicht! Das ist besser. Wir gehen beide in ein fremdes Land und von uns beiden verlangt das Schicksal, daß wir unsere Tüchtigkeit beweisen. Nur daran dürfen Sie jetzt denken, Herr Ferdi. Und an nichts anderes."

"Ja, doch, wenn Sie es wünschen, aber ich... ich habe so Sorge!"

"Um mich?"

"Ja! Wenn ich mir nun vorstelle, Sie kommen auf irgend eine Farm. Sie sind dort ganz allein und der Farmer möchte gern eine Frau haben und Sie lassen sich vielleicht verschwören und überreden!"

Leider leicht

